



NSG-ALBUM

Auf der Heid bei Stadtkyll

NSG 7233-026

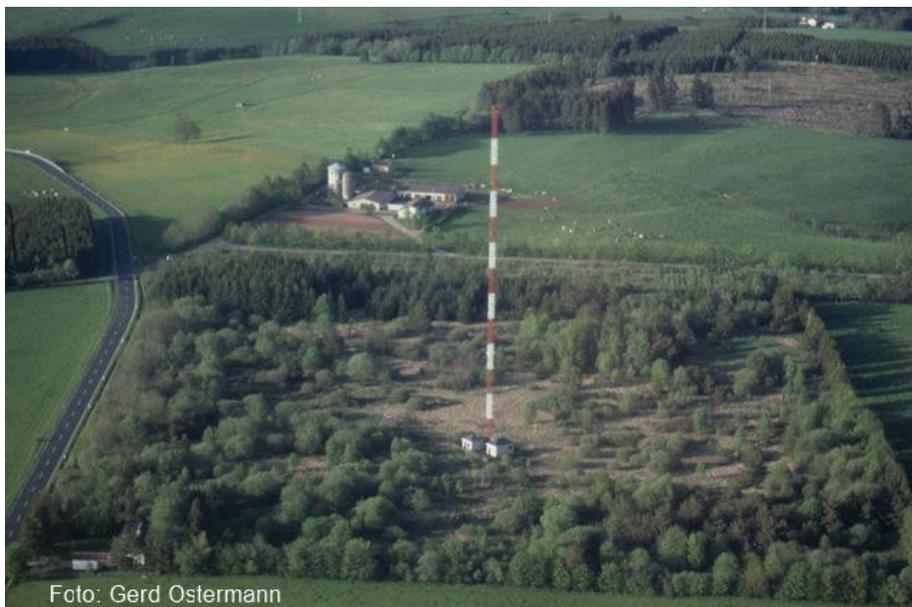


Foto: Gerd Ostermann

(G. Ostermann)

NSG-ALBUM

Auf der Heid bei Stadtkyll

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	NSG seit 07.03.1995
Biotopbetreuung seit:	1995
Entwicklungsziel:	Erhalt eines Komplexes aus Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden, Gebüschern und einem Feuchtheiden-Relikt als ein Landschaftsrelikt, das noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts typisch für die Hochlagen der Eifel war. Erhalt bemerkenswerter Arten wie z.B. Arnika (<i>Arnica montana</i>), Waldläusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>), Englischer Ginster (<i>Genista anglica</i>) und Glockenheide (<i>Erica tetralix</i>),
Maßnahmenumsetzung:	Großflächige Entbuschungen, Wieder-Etablierung einer Schafbeweidung, Ankauf durch Stiftung Natur und Umwelt RLP und Naturschutzverband NABU, Beseitigung nicht mehr benötigter Gebäude.
Zustand (früher):	Starke Verbuschung, Verbrachung der Heiden und Borstgrasrasen. Nutzung des Geländes als Funkmaststation.
Bisher erreichtes Ziel:	Aufgabe ziviler und privater Nutzungen, Umsetzung von Entbuschungen und Beweidung, Zunahme von Zielarten wie Arnika



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Vulkaneifel“:

Dipl. Ing. agr Gerd Ostermann
Tel.: 06597-2022
mailto: gerd.ostermann@b-n-l.de

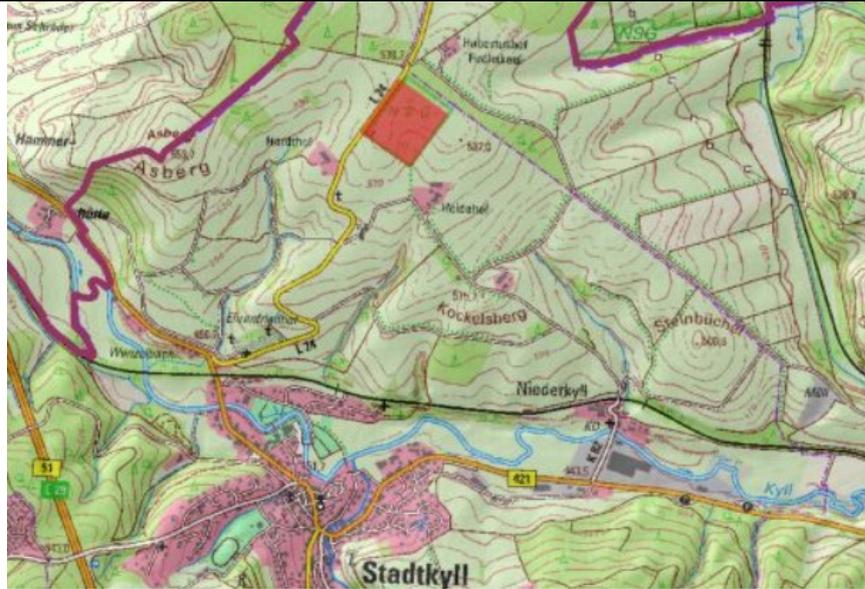
Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

Fotos: Gerd Ostermann
Text: Gerd Ostermann
Stand: Dezember 2013

Lage des NSG Auf der Heid bei Stadtkyll

(LANIS Mapperserver)



Maßnahmenfläche der Biotopbetreuung

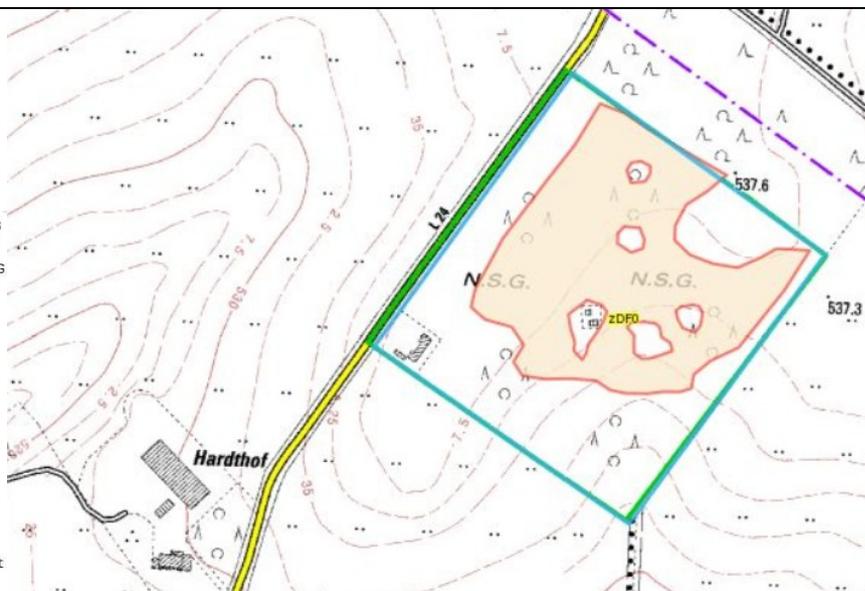
(LANIS Mapperserver, Stand: 18.12.2013)



Biotopkartierung

(LANIS Mapperserver, Stand: 18.12.2013)

- Legende**
- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
 - Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
 - BT A Wälder
 - BT B Kleingehölze
 - BT C Moore, Sümpfe
 - BT D Heiden, Trockenrasen
 - BT E Grünland
 - BT F Gewässer
 - BT G Gesteinsbiotop
 - BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
 - BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
 - BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
 - BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
 - BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft
 - Landesgrenze





Gesamtansicht des Gebietes vor der Unterschutzstellung mit damals noch in Betrieb befindlichem Funkmast der DECCA-Station

(G.Ostermann, 1992)



Komplex aus Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen, Gebüsch und Einzelbäumen

(G. Ostermann, 2008)



Typischer Herbstaspekt der Fläche nach erfolgter Schafbeweidung.

(G. Ostermann, 2008)

Schafbeweidung im Sommer mit Coburger Füchsen als gefährdete Haustierrasse.

(V. Weiler 2008)



Teilfläche mit Feuchtheide und Breitblättrigem Wollgras (*Eriophorum latifolium*)

(G. Ostermann, 2008)



Blühendes Waldläusekraut (*Pedicularis sylvatica*)

(S. Venz, 2007)





Arnika (*Arnica montana*) mit geflecktem Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*) im Hintergrund.

(G. Ostermann, 2008)



Verbliebenes Gebäude der ehemaligen DECCA-Station

(G. Ostermann, 2008)



Einbetonierte Verankerung des ehemaligen Funkmastes der DECCA-Station.

(G. Ostermann, 2008)

Umweltministerin Conrad zu Besuch nach erfolgreichem Ankauf durch den NABU und die Stiftung Natur und Umwelt RLP. Links: Astrid Schmitt (MdL), rechts: Sigi Schuch – NABU-Landesvorsitzender

(S. Venz, 2010)



Biotopbetreuer Gerd Ostermann erklärt Ministerin Conrad die botanischen Besonderheiten.

(S. Venz, 2010)



Verbandsbürgermeisterin Diane Schmitz (r.) und Ortsbürgermeister Harald Schmitz (2. v.r.) im NSG anlässlich des Besuches von Ministerin Conrad.

(S. Venz, 2010)



Artikel aus der Mitgliederzeitschrift des NABU: Naturschutz heute – 1/2011, S. 7.

NABU Kyleifel kauft komplettes Naturschutzgebiet

Der Flurname „Auf der Heid“ zeigt schon worum es hier geht. Nördlich von Stadtkyll im Landkreis Vulkaneifel – nur einen Steinwurf entfernt von der Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen – liegt das Naturschutzgebiet (NSG) „Auf der Heid bei Stadtkyll“ mit einer Gesamtgröße von 5,8 Hektar.



Luftbild des Schutzgebietes aus dem Jahr 1992 noch mit dem 100 Meter hohen Funkmast.

Hier oben auf luftiger Höhe betrieben die Briten bis zum Ende des Kalten Krieges ein Funkpeilsystem, das den westlichen Alliierten als Flug-Navigationssystem für die Luftkorridore nach Westberlin diente. Die Flugkorridore



Heidefläche heute – entbuscht und von Schafen beweidet.

entfielen nach der Wiedervereinigung und die Technik war im Zeitalter der Satelliten-Navigation nicht mehr zeitgemäß. So wurde die Anlage 1992 abgeschaltet und abgebaut.

Diese Nutzung und der 100 Meter hohe Funkmast verhinderten auf diesem relativ großen und ungestörten Gelände die Inten-

Coburger Fuchsschafe als vierbeinige Landschaftspfleger.



sivierung als land- oder forstwirtschaftlich genutzte Fläche. Es ist damit zu einem Landschaftsrelikt geworden, das noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts typisch für die Hochlagen der Eifel war. Saure Böden, Staunässe und ungünstige Klimabedingungen sind ideale Voraussetzungen für Biotoptypen wie Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden und Feuchtheiden, die heute in Rheinland-Pfalz extrem selten geworden sind.

Kennzeichnende und bemerkenswerte Arten, die teilweise noch in größeren Beständen vorkommen, sind z.B. Arnika, Waldläusekraut, Borstgras, Englischer Ginster, Glockenheide, Breitblättriges Wollgras, Geflecktes Knabenkraut und Weiße Waldhyazinthe.

Diese Besonderheiten führten 1994 zur Ausweisung als Naturschutzgebiet. Im gleichen Jahr verkaufte jedoch das Bundesvermögensamt als Grundstückseigentümer das Gelände an einen privaten Investor, der die verbliebenen Gebäude und die Flächen kommerziell nutzen wollte.

Der Schutzgebietsstatus des Gebietes verhinderte dies jedoch und durch das Engagement des NABU Kyleifel konnten schrittweise biotopverbessernde Maßnahmen umgesetzt werden. Entbuschungen fanden statt und eine Schäferin beweidet mit einer kleinen Herde Coburger Fuchsschafe die offenen Flächen.

Im Jahr 2009 ergab sich schließlich die Gelegenheit, die Fläche auch dauerhaft durch Grunderwerb zu sichern. Mit einer großzügigen finanziellen Unterstützung von 22.000 € durch die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz konnte der NABU Kyleifel das Gebiet komplett erwerben.

Arnika kommt wieder häufiger im Gebiet vor, seitdem sich der NABU Kyleifel darum kümmert.



Ministerin Margit Conrad mit Biotopbetreuer Gerd Ostermann bei der Suche nach Arnikarosetten.

Umweltministerin Margit Conrad besuchte als Vorsitzende der Stiftung das Gelände am 31. Mai 2010 und konnte sich vor Ort von der Qualität des Gebietes überzeugen.

NABU-Vorsitzender Dr. Clemens Hackenberg begrüßte an diesem Termin auch den NABU-Landervorsitzenden Siegfried Schuch, die Landtagsabgeordneten Herbert Schneiders und Astrid Schmitt, Landrat Heinz Onnertz, Verbandbürgermeisterin Diane Schmitz und Ortsbürgermeister Harald Schmitz zur Präsentation des Gebietes.

Nach dem Kauf gilt es nun, den Abriss der verbliebenen überflüssigen Gebäude zu organisieren und weitere Entbuschungen einzuleiten.

Gerd Ostermann • NABU Kyleifel

4fach-Jubiläumsfeier im Stadtkyller Haus Wirftal

Am 14. August 2010 feierte der NABU Kyleifel sein 30-jähriges Bestehen und – wenn schon, denn schon – gleich auch noch 15 Jahre Bachpatenschaft, 10 Jahre Streuobstwiese und 111 Jahre Naturschutzbund Deutschland. Geboten wurden die köstlichen FÖNO-Säfte aus Eifeler Streuobst. Dr. Riewe zeigte Beispiele aus seiner 160-Sorten umfassenden Apfel-Sammlung. Wildkräuterspezialitäten ließen einem das Wasser im Mund zusammen laufen. Und natürlich gab es auch jede Menge zu erfahren und selbst zu tun. Wer genaueres wissen will: www.NABU-Kyleifel.de/



Dicke Bretter bohren für Wespen, Wildbienen & Co.

NATURSCHUTZ
in Rheinland-Pfalz

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Arnika (*Arnica montana*)
- Waldläusekraut (*Pedicularis sylvatica*)
- Borstgras (*Nardus stricta*)
- Englischer Ginster (*Genista anglica*)
- Glockenheide (*Erica tetralix*)
- Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*)
- Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)
- Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)
- Quendel-Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*)
- Vielblütige Hainsimse (*Luzula congesta*)
- Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*)
- Besenheide (*Calluna vulgaris*)

Tierarten:

- Rundaugen-Mohrenfalter (*Erebia medusa*)
- Distelfalter (*Vanessa cardui*)

Anmerkungen:

Das Gebiet steht mit seinen großflächigen Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden im direkten Kontext zu weiteren Flächen dieser Art in der Umgebung (Asberg bei Stadtkyll, Wirftal, Schönfelder Heide, Steinbüchel bei Schüller, Sängscheid bei Stadtkyll).